



### **Gelungene Integration in den Arbeitsmarkt**

Bilanzveranstaltung zum Projekt „Einwanderung gestalten“ mit Staatssekretärin Serap Güler

Serap Güler, Staatssekretärin für Integration im Ministerium für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen, war am Donnerstag, 12. Dezember, zu Gast im Paderborner Rathaus. Anlass war die Bilanzveranstaltung zum Projekt „Einwanderung gestalten NRW“, für das die Stadt Paderborn als eine von 13 Modellkommunen von März 2018 bis Dezember 2019 eine Förderung durch das Ministerium erhielt. Sie wurde erfolgreich im Bereich der Arbeitsmarktintegration eingesetzt. Mit verschiedenen Projekten unterstützt die Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten der Stadt Paderborn Geflüchtete auch weiterhin auf ihrem Weg in den Arbeitsmarkt.

Ziel des Modellprogramms „Einwanderung gestalten“ war es, die ämterübergreifende Zusammenarbeit zur Integration zugewanderter Menschen in den Kommunen zu fördern. „Im Mittelpunkt steht der eingewanderte Mensch mit seinen Potenzialen und individuellen Bedarfen“, betonte Staatssekretärin Güler, die sich im Rahmen der Veranstaltung bei allen Projektbeteiligten in Paderborn bedankte. „Ihr Engagement hat uns sehr überzeugt“, so Güler. Auch in Zukunft sollen die Kommunen Unterstützung bei der Integrationsarbeit erfahren: Hierzu habe die Landesregierung ein kommunales Integrationsmanagement entwickelt, das im Juli nächsten Jahres anlaufen soll.

Für Paderborn sei die Förderung durch das Land NRW eine Chance für den Einstieg in das Thema Arbeitsmarktintegration gewesen, zog auch Bürgermeister Michael Dreier ein positives Fazit. „Wir haben viel gemeinsam erreicht, viel ist aber auch noch zu tun. Integration ist für uns alle eine wichtige Zukunftsaufgabe“, so Dreier. Die Stadt Paderborn werde ihre Projekte auch nach Auslauf der Landesförderung weiterführen, sagte Verena Kopp, Leiterin der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten.

Mit ihrem Einsatz im Bereich der Arbeitsmarktintegration möchte die Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten die neuen Mitbürgerinnen und Mitbürger in die Arbeit begleiten, aber auch die Unternehmen unterstützen, die ihnen die Chance geben, sich zu beweisen. Sie versteht sich dabei als Schnittstelle zwischen den Geflüchteten, den Arbeitsverwaltungsbehörden, den Unternehmen und den Engagierten.

Zwei Schwerpunkte liegen in den Projekten „Startzeit“ und „Wegbereiter“, die Projektleiterin Anja Dick von der Koordinierungsstelle für Flüchtlingsangelegenheiten im Rahmen der Veranstaltung vorstellte. Das Projekt „Startzeit“ habe Geflüchtete im Fokus, die Unterstützung bei der Bewerbung, der Stellensuche und der Vermittlung zwischen Geflüchteten und potenziellem Arbeitgeber benötigen. Das Projekt „Wegbereiter“ sei hingegen auf Unternehmen ausgerichtet, die Geflüchtete in Ausbildung beschäftigen. Individuelle Hilfe durch haupt- und ehrenamtliche Unterstützer werde dabei gemeinsam mit dem Unternehmen entwickelt.

Welchen Erfolg die Projekte bisher zeigen, machten einige der beteiligten Unternehmen und Berufspaten während der Bilanzveranstaltung anhand von Praxisbeispielen deutlich. Als projektübergreifende Erfolge nannte Anja Dick die Netzwerkarbeit mit den haupt- und ehrenamtlichen Akteuren, die Einzelfallhilfe durch Patenschaften und den stetigen Austausch mit anderen Kommunen sowie mit Arbeitgebern, Ehrenamtlichen und Auszubildenden.